

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Interate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr weite
sowie Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile über deren
Raum berechnet. — In-
dollarische und complicate
Interate mit entsprechendem
Kursfußlag. — Eingel-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 149.

Donnerstag, den 23. Dezember 1886.

52. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 22. Dezember. Bei Gelegenheit des diesjährigen Herbstfests (19. Novbr.) nahmen wir Gelegenheit, an dem gleichen Tage vor 25 Jahren stattgefundenen großen Schneefall zu erinnern, der die hiesige Gegend mehrere Tage lang vollständig von der Außenwelt abschloß. Niemand ahnte dabei, daß dieser Schneefall sich im heurigen Jahre in wirklich vermehrter Auflage wiederholen würde. Nachdem wir Wochen lang nach nur einer einzigen Schneeflocke geseufzt haben, hat uns eine einzige Nacht, die zum Dienstag, und dieser Tag selbst eine so riesige Menge Schnee herabgebracht und der dazu herrschende Wind trieb ihn zu ganz kolossalen Schneewehen zusammen, wie sich dessen die sprichwörtlich gewordenen „ältesten Leute“ nicht entsinnen können; denn darin sind Alle einig, die bereits 1851 in unserer Stadt wohnten, daß der gestrige Schneefall bedeutender ist als der vor 25 Jahren. Ganz dieselben, damals geschaute Bilder wiederholten sich, auf den Landstraßen stockte aller und jeder Verkehr und nur leichte Gefährte waren mit doppelter Vorspannung schrittweise vorwärts zu bringen. In den Straßen der Stadt lag der Schnee meterhoch und mühsam nur konnte Bahn gemacht werden. Lobend wollen wir hierbei erwähnen und dankbar wollen wir es anerkennen, daß von Seite der städtischen Verwaltung alles und jedes gethan wurde, den unterbrochenen Verkehr innerhalb der Stadt möglich zu machen und mit großen Anstrengungen ist ihr dies auch gelungen. — Wenn also Geschirre fast gar nicht und Fußgänger nur mühsam nach unserer Stadt kommen konnten, wird es nicht Wunder nehmen, wenn Jedermann die Ankunft der Bahnzüge mit Sehnsucht erwartete. Aber auch die Bahnverwaltung litt unter der gleichen Störung. Der Frühzug am Dienstag, der die hiesige Station um 6 Uhr passirt, langte erst um 7 Uhr an, und kam von Hainsberg statt um 9, erst um 11 Uhr wieder hierher, und muß man dies als ein günstiges Ergebnis bei den Schneemassen bezeichnen. Die mit diesem Zuge eintreffenden Postkutschen zeigten große Lücken, nur die von Dresden waren angekommen, alle anderen, die mit der Leipziger, Görlitzer und Reichenbacher Linie in Dresden ankommen sollten, fehlten — ein Zeichen, daß überall die gleiche Störung herrschte. Um 12 Uhr setzte sodann der Zug seinen Weg nach Ripsdorf fort, blieb aber kurz außerhalb des Bahnhofes zweimal hintereinander im Schnee stecken. Bis Ripsdorf aber hatte er zu einem Wege, den er sonst in knapp einer Stunde zurücklegt, über vier Stunden gebraucht; schrittweise mußte die Bahn ausgeschaufelt werden und hinter dem Zuge ward sie sofort wieder verweht. Es wird Niemand Wunder nehmen, daß unter solchen Umständen die Bahnverwaltung die Bahnzüge sistirte. Glücklicherweise hörte in der Nacht zum Mittwoch das Schneetreiben auf, wenn auch ein mäßiger Schneefall am Vormittage noch anhielt. Ob es möglich sein wird, die Bahn bis heute Mittwoch Mittag frei zu bekommen, ist noch zweifelhaft. Wir haben daher, da mit der Bahnverbindung auch die Postverbindung aufgehört hat, seit den Dresdner Zeitungen und Briefen am Dienstag Mittag keine Zeile Geschriebenes oder Gedrucktes erhalten und müssen unsere geehrten Leser um Verzeihung bitten, wenn der lokale und politische Theil unseres heutigen Blattes nicht den gewöhnlichen Umfang aufweist. — Das kais. Postamt sendete die im Laufe des Dienstag hier eingegangenen Postkutschen mit Geschirre nach Pößendorf zur Weiterbeförderung nach Dresden. Die wenigen von auswärts eingehenden telegraphischen Nachrichten befähigten einen gleichen Schneefall in ganz Sachsen. So hat z. B. die Eisenbahnlinie Plauen-Eger ebenfalls den Verkehr einstellen müssen; der Zug, der Dresden am Montag 7¹⁰ Abends nach Reichenberg verließ, kam am Mittwoch Mittag noch zwischen Freiberg und Deberan im Schnee.

— Nach von uns bei hiesiger Bahnverwaltung am Mittwoch Nachm. 2 Uhr eingezogenen Erkundigungen, dürfte allem Anschein nach auch am Mittwoch noch kein Zug verkehren können.

— Einen interessanten Anblick gewähren bei unserer Schneefesttage die zahlreichen an den Dachrändern hängenden ellenlangen Eiszapfen, deren Bildung durch von heftig wehenden Wind dergestalt beeinflusst worden ist, daß sie alle nach Westen hin krumm gebogen sind.

— Die Zahl der unbestellbaren Postsendungen im Deutschen Reiche ist 1885 etwas niedriger gewesen als 1884, aber leider immer noch bedeutend genug, um immer wieder die Mahnung zur sorgfältigsten Zeichnung der Empfänger und zur Adressbezeichnung des Absenders zu rechtfertigen. Den Adressaten konnten nicht ausgehändigt werden 714,100 Briefe, 87,000 Postkarten, 10,860 Waarenproben, 650 versch. Briefe und 3500 Pakete. Von diesen Postsendungen waren 63,3 Proz. unbestellbar, weil der Empfänger nicht zu ermitteln war, 13,3 Proz., weil der Empfänger die Annahme verweigerte, 8,3 Proz. weil bei postlagernden Sendungen die Abholung nicht erfolgte und 15 Proz. aus anderen Gründen. 68,3 Proz. dieser Sendungen konnten schließlich an den Absender zurückgegeben werden; doch blieben 31,3 Proz. unbestellbar. Diese unbestellbaren Postsendungen konnten dem Absender nicht zurückgegeben werden, weil derselbe bei 57,3 Proz. der Sendungen überhaupt nicht genannt war, weil weiter bei 8,3 Proz. der Sendungen die vorhandenen bezüglichen Angaben unendlich oder unvollständig niedergeschrieben waren. Also deutliche Schrift und vollständige Angaben! Vergleichen wir schließlich das Verhältnis der endgültig unbestellbaren Postsendungen zu der Gesamtzahl der abgeschickten Sendungen, so entfallen auf je eine Million der einzelnen Arten 257 Briefe (im Vorjahre 277), 405 (415) Postkarten, 53 (56) Drucksachen und Waarenproben, 3 (5) Werthbriefe und 7 (10) Paketsendungen.

— Wegen der in unserer letzten Nummer mitgetheilten Erklärung des Rechtsanwalt Schred hat sich gegen denselben innerhalb der freisinnigen Partei, wie das fast vorauszu sehen war, ein großer Entrüstungssturm erhoben. Einem Vorstandsbeschlusse des Dresdner deutsch-freisinnigen Vereins zufolge wird Schred als nicht mehr zu diesem Verein und zur Partei gehörig betrachtet werden, welchem Beschlusse sich der Verein jedenfalls anschließen wird.

In **Glend** ist, nachdem Herr Carl Glieb. Günther die Annahme der erfolgten Wiederwahl als Gemeindeältester abgelehnt hat, im zweiten Wahlgang Hr. Gust. Adolph Junke für das Amt des Gemeindeältesten auf die nächsten 6 Jahre gewählt worden und nahm die Wahl an.

In **Borlas** ist der Gemeindeälteste Herr Karl Wilhelm Richter nach abgelaufener Dienstzeit auf die folgenden 6 Jahre als Gemeindeältester wiedergewählt worden und nahm er die Wahl an.

In **Reinhardtgrünna**. Der zweite Gemeindeälteste Herr Karl Friedrich Aug. Jungnickel, dessen sechs-jährige Dienstzeit mit Ablauf dieses Jahres zu Ende geht, ist vom Gemeinderath für seine Funktion wiedergewählt worden und fand sich derselbe zur Annahme der Wiederwahl bereit.

In **Schmiedeberg** sind die beiden Gemeindeältesten, Herr Carl Moriz Wolf und Herr Friedrich Traugott Kehnelt, und zwar Ersterer bei Vornahme einer zweiten Wahl, als 1. und beziehentl. als 2. Gemeindeältester wiedergewählt worden. Die Benannten übernehmen die Fortverwaltung ihrer Funktionen.

In **Glasshütte**. Die Ferien für die nach Hause reisenden Schüler der hiesigen Uhrmacherschule beginnen den Tag vor Weihnachten und enden mit dem 3. Januar 1887.

— Am 18. Dezember hatten sich sämtliche aktive Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereins zur letzten diesjährigen ordentlichen Singprobe im Vereins-

lokale eingefunden. Dieser Singprobe folgte eine vom Dirigenten, Hr. Dr. med. Flade, gegebene Weihnachtsbesprechung, die durch ihre humoristischen Geschenke, welche zum Theil recht werthvoll waren, eine sehr animirte Stimmung hervorrief. Nach einem Rückblick auf das verfloßene 28. Vereinsjahr und einer kurzen den Namen E. M. v. Weber, dessen 100. Geburtstag der 18. Dezember ist, gemeldeten Gedächtnisrede, wurde das Vereinsjahr würdig beschlossen. Es sei hier ein kurzer Rückblick vergönnt. Der Verein bestand am Anfang des Jahres aus 24 Sängern, 5 traten aus, während der Zuwachs 4 betrug, so daß am Jahreschlusse der Verein 23 aktive Mitglieder zählt; hiervon singen 6 I. und 7 II. Tenor, 6 I. und 5 II. Bass. Die Mitgliederzahl schwankte zwischen 22 und 25. Die Zahl der passiven Mitglieder beträgt 35, die der Ehrenmitglieder 3. Der Verein hielt an 68 Abenden Singstunden ab, an welchen 1572 Sängern anwesend sein sollten (ca. 23 pro Abend). Erschienen waren nur 1348 (ca. 20 pro Abend), das sind 85,3 Prozent. Den geringsten Besuch wiesen 3 Singstunden mit 62, 65, und 69,3 Prozent auf, weswegen die Probe ausfiel. Den höchsten Prozentfuß mit 100 Prozent hatten 8 Abende. Das vom Verein im verfloßenen Jahre Gebotene bestand in einem am 24. Januar abgehaltenen Concert zum Besten zweier Konfirmanden, dessen geringer Besuch (meist nur auswärtige) den Entschluß zeitigte, ein öffentliches Concert nur unter gewissen Bedingungen wieder abzuhalten, 2 Familienabenden, den 28. März und den 2. Septbr., zu welchen noch einer am 3. Weihnachtsfeiertag kommt, 2 Herrenabenden und der in Gemeinschaft mit anderen Vereinen begangenen Sylvesterfeier. Vom Verein theiligten sich am Nadeburger Sängertag 5 Sängern, der ganze Verein außerdem am 15. August an dem 25. Stiftungsfeste des Gesangsvereins Kretschka durch einen Einzelvortrag und am 5. Septbr. am Sängertag der Gruppe „oberes Müglitzthal“ in Geising. Ferner brachte der Verein noch dreien seiner Mitglieder Ständchen.

Dresden. Die internationale Fahrplan-Konferenz zur Feststellung des nächsten Sommerfahrplanes wird heute Mittwoch und morgen Donnerstag in Bach's Sälen ihre Sitzungen abhalten. Auf derselben werden außer allen deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verwaltungen noch Verwaltungen von belgischen, holländischen, französischen, englischen, schweizer, schwedischen, norwegischen, rumänischen, serbischen und russischen Eisenbahnen vertreten sein. Voraussichtlich nehmen auch die Direktionen der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Zeland“ in Ulffingen, sowie die Unternehmer der kais. deutschen Postdampfschiffe in Bremen an der Konferenz Theil. Die Leitung der Konferenz hat unsere Staatsbahn-Verwaltung übernommen.

Pirna. In Sachen des bekanntlich im Juli des nächsten Jahres in Pirna abzuhaltenen 11. sächsischen Feuerwehrtages hat sich der Stadtrath nunmehr bedingungsweise bereit erklärt, der Stadtgemeinde gehörige Räumlichkeiten zu überlassen und für den Fall, daß der Feuerwehrtag mit einem Fehlbetrage abschließen sollte, zur Deckung desselben vorbezüglich der Zustimmung der Stadtverordneten einen Beitrag bis zu 2000 M. aus der Stadtkasse in Aussicht zu stellen, sowie überhaupt das Unternehmen nach allen Seiten hin soviel als möglich zu fördern.

Roswein. Die hiesigen städtischen Kollegten haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, den Gehalt für die Bürgermeisterstelle von 4200 Mark auf 4800 Mark zu erhöhen und die Stelle noch einmal öffentlich auszuschreiben. In dieser Sitzung wurde auch die Garnisonsfrage in Anregung gebracht. Es konnte jedoch über sie kein Beschluß gefaßt werden, weil diese Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung der gemeinschaftlichen Sitzung gestanden hatte. Der Eindruck war aber, daß die Stimmung in den städti-

ischen Kollegien im Allgemeinen noch nicht für eine Garnison erwärmt ist.

Radeberg. Mit Ende des laufenden Jahres wird die unter der Leitung des Stadtraths hier bestandene Diensthofen-Krankenkasse ihre Thätigkeit einstellen, da die Einnahmen nicht zur Deckung der an die Kasse gemachten Ansprüche ausreichen und eine Erhöhung der Beiträge undurchführbar war. Die Dienstverhältnisse müssen nun, wenn sie nicht für ihr Personal der Gemeinde-Vericherungskasse beitreten, nach den Bestimmungen der Besinde-Ordnung für Verpflegung der bei ihnen erkrankten Diensthofen selbst aufkommen.

Schneeberg. Ein plötzliches Ende ereilte am Sonntag Nachmittag den Premierlieutenant v. Seelhorst vom 107. Infanterie-Regiment zu Leipzig und seit ca. 3 Jahren Adjutant beim hiesigen Landwehr-Bezirkskommando. Als derselbe im Begriffe war, mit seiner ihm erst Tags vorher verlobten Braut einen Spaziergang zu unternehmen, rührte ihn auf offener Straße der Schlag, so daß er sofort todt neben seiner Braut auf das Trottoir sank. Der Tod des sehr beliebten Offiziers erweckt in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung herzlichstes Bedauern.

Leipzig. Die Frequenz der Universität für das Winter-Semester 1886/87 beträgt 3251 immatrikulierte und 77 nichtimmatrikulierte Hörer. Von den 3251 Immatrikulirten stammen 1397 aus dem Königreich Sachsen, 1854 sind Nichtsachsen, und zwar 1593 aus dem Reich, 198 aus anderen Staaten Europas und 63 aus anderen Welttheilen (60 Nord- und Südamerikaner.) Die Fakultäten nehmen von der Gesamtzahl folgende Zahl (für Theologie), 738 (Jurisprudenz), 781 (Medizin), 20 (Zahnheilkunde) und 1040 (Philosophie) in Anspruch. Unter den 3251 eigentlichen Studirenden besaßen 2501 Gymnasial-Attestzeugnisse, 263 Maturitäts-Zeugnisse von Real-Gymnasien, 487 konnten keine Zeugnisse vorlegen. Die studirenden nichtdeutschen Europäer sind 198 an der Zahl, und zwar 47 Russen, 40 Oesterreicher, 32 Schweizer, 24 Griechen aus dem Königreich und der Türkei, 15 Engländer, je 9 Franzosen und Rumänen, je 7 Serben und Bulgaren, je 3 Niederländer, Ständinavier und 2 Belgier.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Befinden des Kaisers ist fortgesetzt ein äußerst zufriedenstellendes.

Die in Berlin weilende bulgarische Deputation ist am 19. Dezbr. vom Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck einzeln und privatim empfangen worden.

Baden. Die Thatsache der Verhaftung des französischen Lieutenants Le Tellier und das Vorhandensein der von demselben angefertigten Terrainskizzen in seinem Besitz steht außer Zweifel, ebenso, daß über seine Strafbarkeit die Entscheidung des Reichsgerichts herbeigeführt wird. Zweifelhaft ist nur die Rechtsfrage, und auch diese nur deshalb, weil es sich um militärische Studien und Zeichnungen über freies Terrain (nicht über Befestigungen) handelt. Unter allen Umständen aber ist die Thatsache der Vornahme solcher Studien und gerade in dieser Gegend durch einen mit einem Urlaubspaß Boulanger's versehenen Offizier von ganz anderer Wichtigkeit, als alle thatsächlich ohne den mindesten Hintergrund sich breitmachenden Verdächtigungen der französischen Patrioteliga und ihrer Heftrüder gegen Deutschland. Daß nebenbei ein Plan für die Mobilisirung der deutschen Kavallerie thatsächlich hier in Karlsruhe auf der Straße gefunden worden ist, dürfte ernster Beachtung werth sein, auch wenn der Zusammenhang dieses Vorkommnisses mit der Angelegenheit Le Tellier nicht feststeht. — Le Tellier ist bisher nicht nach Leipzig in Untersuchungshaft abgegeben, sondern es ist nur das Reichsgericht bez. der Reichsanwalt zu weiterer Entschliebung von der Sachlage verständigt worden.

Oesterreich. Die österreichischen Landesvertretungen sind über die vorbereitende Thätigkeit bis jetzt kaum hinausgekommen und dürften deshalb nur kurze Weihnachtsferien erhalten. Der niederösterreichische Landtag will sich schon am 28. d. M. wieder versammeln. Mittwoch wird Dr. Plener im böhmischen Landtage seinen Antrag, betreffend die Aufhebung der Sprachenverordnung und die nationale Abgrenzung der Gerichts- und Verwaltungsbezirke, begründen, während schon heute im mährischen Landtage die erste Lesung des Schrom'schen Wahlreform-Antrages stattfindet. In tiefem Schweigen hüllt sich der Schulausschuß des tyrolischen Landtages, welchem die Schulvorlagen zugewiesen sind. Fast scheint es, als ob die Landesbischofe, von deren Votum das Schicksal der Vorlagen abhängt, über ihre Haltung noch nicht schlüssig wären.

Frankreich. General Boulanger wird seine Armeekorps-Organisations-Vorlage gleich nach Neujahr den Kammer unterbreiten. Das jährliche Kontingent wird

auf 192 000 Mann festgesetzt darin, was die Höhe der Armee auf etwa 545 000 Mann bringen würde. Im Kammer-Ausschuß gab Boulanger über die militärische Lage der Hauptmächte Aufschlüsse, deren Geheimhaltung beschloffen wurde. Soviel erfährt man jedoch, daß Boulanger nach seinen Aeußerungen an einen nahen Krieg zu glauben scheint.

Spanien. Unter rauschendem Beifall der Monarchisten erklärte in der spanischen Kammer der bekannte Republikaner Castelar, er habe die Monarchie unter der Königin Isabella und den Königen Amadeus und Alfonso bekämpft; die Regentenschaft jedoch, die durch eine Frau repräsentirt sei, der man als Wittwe allein alle Achtung und Ehrfurcht zollen müsse, werde er nicht bekämpfen.

England. Die „Morning-Post“ meint, es sei Zeit, die Türkei, den Bundesgenossen Englands, vor der Fortsetzung einer Politik zu warnen, welche ein energisches, unverzügliches Vorgehen Englands nöthig machen dürfte. Russische Drohungen möchten vielleicht in Konstantinopel eine gewisse Bestürzung hervorrufen, aber Englands Vorgehen dürfte der Türkei weit wirkungsvoller und rascher die Augen öffnen, um die Gefahren zu sehen, welche ihre gegenwärtige Haltung für sie heraufbeschwöre. England sei vorbereitet, seine traditionelle Politik der Aufrechthaltung des türkischen Reiches fortzusetzen, es könne jedoch angesichts der Lage im Orient dem Sultan und dessen Räten unter keinen Umständen gestatten, die zweideutige Politik fortzusetzen, welche die bestehenden Schwierigkeiten nur vergrößern könne. Ein Zaubern der Türkei im gegenwärtigen Augenblicke würde die britische Regierung unbedingt zwingen, Russlands Drohungen entgegenzuarbeiten durch Entschlüsse und Maßnahmen, welche die Pforte rasch zu der Einsicht bringen würden, daß ihre jetzige Politik höchst verderblich sei für ihre Interessen in Europa und Asien. Diese Politik lege England gebieterisch die Pflicht auf, die geeignetsten Mittel für den Schutz seiner Reichsinteressen ohne Rücksicht auf das Schicksal des ottomanischen Reiches in Erwägung zu ziehen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Dezember.

Auf dem heute abgehaltenen Schlachtviehmarkt standen 458 Rinder, 1207 Land- und 375 Ungarschweine oder in Summa 1582 Schweine, ferner 997 Hammel und 215 Käiber oder insammt 3252 Stück Vieh zum Verkauf. Bei ziemlich zahlreichem Besuche seitens hiesiger wie auswärtiger Fleischer und in Anwesenheit einer größeren Anzahl sogenannter Grünuntergesellschaften deren Zweck die Steuerung zu einem größeren Feiertagsbraten oder zu Christstollen ist, verlief das Geschäft keineswegs so lebhaft wie man dies in Anbetracht der bevorstehenden Feiertage wohl hätte erwarten dürfen. Denn obwohl der Auftrieb in Rindern beinahe 100 Stück geringer als in der Vorwoche, die Zahl der vorhandenen Hammel gleichfalls eine mäßige war, so wurden doch in diesen beiden Viehgattungen die Ankäufe nur langsam demitt, so daß schließlich noch einige nicht unbedeutliche Posten derselben als unverkauft gebucht werden mußten. Der Centner Schlachtgewicht von besten Rindern kostete 57 bis 60 M., der von Mittelwaare einschließlich guter Kühe 48—51 Mark, der leichteren Stücke 25 M. Bullen wurden pro Centner Schlachtgewicht mit 42, 48 und 50 M. bezahlt. Für das Paar englischer Lämmer im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch wurden 57 bis 59 M., für das Paar Landhammel in derselben Schwere 47—49 M., für Braten 25 M. angelegt. Am besten waren die Händler mit Schweinen daran, die trotz des hohen Auftriebes die leistungsgerechten Preise mit Leichtigkeit zu behaupten vermochten. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung wurde mit 51—54 M., der zweiter Sorte hiervon mit 47—49 M. berechnet. 164 Stück Mecklenburger wurden bei 16—20 Prozent Tara mit 51—52 M., 210 Stück Döwliner bei 40 Pfund Tara mit 45 und 46 M., ungarische Valentier bei 40—50 Pfund Tara mit 44—45 M. pro Centner lebendes Gewicht gehandelt. Der Käibermarkt wurde bald geräumt und mußten die Fleischer eine 10prozentige Preiserhöhung bewilligen, so daß das Kilo Fleisch je nach Güte der Waare auf 90—120 Pfennige zu stehen kam. Während der vorigen Woche sind in den Schlachtbäusern des Establishments 330 Rinder, 470 Hammel, 1008 Schweine und 506 Käiber oder in Summa 2314 Stück geschlachtet worden. — Schließlich sei erwähnt, daß der auf den 6. Januar (das Epiphaniastag) fallende Kleinviehmarkt, Tags vorher, also Mittwoch, den 5. Januar, abgehalten werden soll.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Sonnabend, 25. Dezember, am 1. Weihnachtstage, früh 6 Uhr Mettengottesdienst Hr. Diac. Keil. 1/25 Uhr Beichte u. Kommunion derselbe. Vorm. 9 Uhr predigt Hr. Sup. Dpiz. Nachm. 2 Uhr Beichtunde Hr. Diac. Keil.

Sonntag, am 2. Weihnachtstage, Vorm. 9 Uhr predigt Hr. Diac. Keil.

Spartasse in Reinhardtgrinna.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 25. Dezember, Nachmittags 8—6 Uhr.

Spartasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Eine Hochzeit unter den Schwarzen.

Einer längerer Artikel-Serie der „Weser-Zeitung“, welche unter dem Titel „Sieben Jahre in West-Afrika“ interessante Erlebnisse eines Bremer's veröffentlicht, entnehmen wir folgende amüsante Darstellungen. Eines Tages kam ein Sklave in die Faktorei und

überbrachte mit den Stock seines Herrn, eines sechzigjährigen Brasilnegers Namens Jojo St. Anna, um mich zu dessen Hochzeit mit einem Mädchen aus angesehenem Hause einzuladen; zu 8 Uhr Abends war mein Erscheinen gewünscht worden. Ich ließ mich um die festgesetzte Zeit in der Hängematte nach der Hütte des Traders bringen, der in der Stadt nahe bei Tosah's Palaste wohnte. Der Bräutigam empfing mich an der Schwelle, und nachdem ich das Wasser der Gastfreundschaft mit ihm getrunken hatte, trat ich in das geräumige Biered des Hauses ein. Ich traf dreißig bis vierzig Hochzeitsgäste, welche sich gar sonderbar zum Feste gepuht hatten. Einige der Frauen trugen abgetragene Toiletten, welche vielleicht um das Jahr 1848 auf irgend einem Balle in Europa gepuht hatten, sie waren so bunt wie möglich noch mit allerlei farbigen Bändern und Lappen, gerade nicht um den Eindruck zu verbessern, ausstaffirt. Wie unglücklich aber und wie ungeheuer komisch sahen die schwarzen Damen in den tief ausgeschnittenen hellen Kleidern mit den ellenlangen Schleiern aus, sie bewegten sich auch nichts weniger als grazios in der ungewohnten Tracht. Der Fächer, meist eine aufgespannte Kuhhaut mit ornamentaler Stiderei, fehlte wohl keiner der Schönen, aber Strümpfe anzuziehen, daran schienen die meisten nicht gedacht zu haben, ja einige hatten solche als Handschuhe benützt, und ihre schönen, großen Hände und Arme sonderbarerweise damit geschmückt. Die Herren schienen vorher einen europäischen Laden mit alten Kleidern ausgeplündert zu haben, ich bemerkte altmodische Fracks, Gehröcke, helle und dunkle europäische Anzüge, die niemals ordentlich paßten, den Cylinder nicht zu verpassen. Den letzteren fanden sie jedenfalls sehr schön; denn die meisten konnten sich erst von ihm trennen, als das Hochzeitsmahl begann. Diese sonderbare Gesellschaft, welche mehr aus gepuhten Affen als aus Menschen zu bestehen schien, vertrat die haute volée von Porto Novo. Es wurde mir nicht leicht, das Lachen beim Erblicken dieses Aufzuges zu unterdrücken, aber ich mußte mich zusammennehmen, wenn ich die Gesellschaft nicht auf das Größte beleidigen wollte. Alle traten auf mich zu, um mir, dem Ehrengaste, dem einzigen Weißen in der Gesellschaft, derb die Hände zu schütteln und ihre Komplimente gegen die meiningen auszutauschen. Die älteste Frau des Traders, er hatte deren zwölf, brachte nun einige Cocanüsse, um sie mit mir und ihrem Herrn und Gebieter zu theilen. Der Genuß dieser kleinen rothen, mit schwarzen Streifen versehenen Nüsse wirkt sehr kräftigend, freilich haben sie einen äußerst bitteren Geschmack. Ich habe das später auf einer längeren Reise in das Land erprobt und gefunden, daß man mit wenigen Exemplaren dieser Frucht auf längere Zeit sein Leben fristen kann. Eine verhältnismäßig kleine Anzahl dieser Cocanüsse macht das Heirathsgut einer schwarzen Frau aus, allerdings eine sehr bescheidene Mitgift, die wohl nur ein Symbol der Pflicht der Frau ist, für das Wohl ihres Mannes zu sorgen und ihn mit Speise und Trank zu kräftigen.

Unterdessen war die Musikkapelle angekommen, die mit ihrem Vorsänger, der bei keiner Aufführung fehlt, aus 20 Personen bestand. Sie wurde von der Hochzeitsgesellschaft mit freudiger Erregung begrüßt, die Musik ist entschieden sehr beliebt bei den Schwarzen.

Die Kapelle gab ein Stück zum Besten, wobei die Musiker ihr Concert durch Mitsingen zu heben suchten. Während der Musikaufführung wurde die tief verschleierte Braut hereingeführt. Ein weißseidener Pano verhüllte die Büste und war um den Leib geschlungen, aber doch so, daß die schönen Formen der Schwarzen sich vorthellhaft hoben. Ihre Finger waren mit zahlreichen echten goldenen Ringen besetzt, auffallend war mir, daß der Daumen und sonderbarer Weise auch die große Zehe des rechten Fußes Ringe trugen. Die Arme waren mit breiten silbernen Spangen geschmückt. Dabei verbreitete die schwarze Jungfrau einen entsetzlichen Geruch, der vom Floridawasser, einem dort beliebten Parfüm, herrührte. Sie weinte laut und lamentirte unaufhörlich, aber nicht etwa aus Schmerz oder Wehmuth, sondern weil es die Etiquette dort erfordert; aus je feinerer Familie die Braut ist, desto lauter muß sie am Hochzeitsabend schreien. Eine kirchliche oder staatliche Sanktionirung der Ehe findet nicht statt, also mit Priester und Standesamt hat das junge Paar nichts zu schaffen. Der Mann kauft die Braut von den Eltern derselben zum Theil für eine verhältnismäßig hohe Summe und damit sind alle Ceremonien beendet. Sie ist nun völlig sein eigen, und er kann ihrer Treue ziemlich sicher sein; denn der Ehebruch wird auf die schrecklichste Weise an dem Verführer und der Verführten bestraft. Als sich einst eine der Frauen des Königs Tosah vergangen hatte, wurden ihr erst alle Glieder zerbrochen und dann mußte sie verhungern. Dem Verführer versprach der grausame König mit schadenfreudigem Gesichte eine Villa an der Lagune, wofür sich der Unglückliche noch be-

danke. Dann band man ihn und führte ihn an den Strand. Hier wurde er auf einen zugespitzten Pfahl gespießt, daß er gleichsam sah, die eine Hand am Kopfe, die andere auf dem Rücken festgenagelt. Als der Verbrecher ein herzzerreißendes Geschrei erhob, meinte Tofah höhnisch, er habe ja nun einen Sommerfest erhalten. Ich ließ der Braut durch meinen Dolmetscher einige Komplimente sagen, die sie sehr verlegen machten. Mit dem alten Sünder von Bräutigam trank ich noch ein paar Brandies, als der Beginn des Hochzeitsmahles angekündigt wurde, auf das die schwarze Gesellschaft schon lange ungeduldig vor Hunger gewartet hatte. Auf den Boden wurden nun von den Sklaven Matten ausgebreitet, auf welche die Speisen gesetzt wurden.

Das Menu war für die dortigen Verhältnisse heute besonders reichhaltig. Es gab Spanferkel am Spieß gebraten bei recht schmachtlicher Zubereitung, Huhn mit Curry und Reis; die Stelle der Kartoffeln vertraten Kaffadawurzeln, Agidi und frische Maiskolben. Zum Dessert trug man Kuchen, in Palmöl gebraten, auf, die entsetzlich schmeckten. Dazu wurde Palmwein in Kalabassen kredenz, der lebhaft an Berliner Weißbier oder Leipziger Gose erinnert. So weit es möglich war, nahmen die Gäste in bunter Reihe an der Tafel Platz, mit unterschlagenen Beinen, nach Art der Mohamedaner; zur Abwechslung streckte man sich wohl auf den Matten aus, weil man die hochende Stellung nicht fortwährend ertragen konnte. An der Mitte der Tafel saß das junge Paar, links davon die Eltern der jungen Frau, und rechts hatte ich den Ehrenplatz neben dem Herrn des Hauses erhalten. Meine Tischdame war die älteste Frau Jose's und rechts von ihr saßen die übrigen Frauen desselben, die Plätze auf der andern Seite nahmen die Gäste ein. Sämtliche Neger saßen nur mit den Fingern, ich hatte als Weißer

der Sitte nach Messer und Gabel bei mir, außer denselben nimmt der Europäer bei Besuchen gewöhnlich noch einen Stuhl mit, den ich zu Hause gelassen hatte. Hinter jedem Gaste stand ein Sklave, dem die Bedienung desselben oblag, und der ihm von Zeit zu Zeit Kühlung zuschickte. Als ich mit meiner Dame einmal in zu lebhafter Unterhaltung gerieth, schoß mir der alte Hausherr wüthende Blicke zu, ich trank ihm aber auf die freundlichste Weise zu, wodurch er einigermaßen beruhigt wurde. Bei Tische wurden Toaste auf die Braut, auf das junge Paar und auf reiche Nachkommenschaft ausgebracht, sowie allerlei Scherze getrieben, die das Maas des Erlaubten nach unserer Begriffen nur zu oft überschritten. Das Mahl dauerte drei bis vier Stunden, in denen die Neger kolossale Mengen von den Speisen verschlangen. Nun entfernte sich das junge Paar, wobei die Braut wieder laut schrie. Jose wollte sich mit seiner Neuvermählten nach einem neuen Hause begeben, welches er eigens für seine junge Frau hatte einrichten lassen; er besaß als reicher Trader mehrere Bambushütten in der Stadt. Alle übrigen Anwesenden blieben noch ein paar Stunden, die mit Plaudern und Tanz verbracht wurden. Die Kapelle spielte wieder ihre monotone Tanzweise dazu und der Gesang begann von Neuem, es tanzte aber immer nur ein Paar, alle Anderen saßen zu. Mann und Frau standen einander gegenüber, verrenkten rhythmisch nach der Musik die Gliedmaßen und machten allerlei oft oböhne Bewegungen, grazios war der Tanz keineswegs zu nennen. Müde und zum Theil berauscht trennte sich tief in der Nacht die auf ihre Weise lustige Gesellschaft. Alle nahmen von mir unter kräftigem Händeschütteln Abschied, ich bestieg meine Hängematte und ließ mich nach Hause bringen.

Bitte der Vögel um Fütterung im Winter.

O weh, uns armen Vögelin,
Der Winter ist gekommen,
Der Schnee hält Wald und Wiese ein,
Hat uns die Kost genommen.

Jetzt, Freunde, helft in unsrer Noth,
Und streut mit gut'gen Händen
Ein Bröckchen Fleisch, ein Krümchen Brod,
Um unser Leid zu wenden.

Wir sind, wie's Volk der Säger ist,
Das weiß ja nicht zu sparen,
Doch Dank ein Säger nie vergißt,
Das sollt auch ihr erfahren.

Wenn wieder Lenzeslüfte weh'n,
Die Blumen wieder sprießen,
Dann soll das beste Lied ergeh'n,
Euch dankbar zu begrüßen.

Kommt nur hinaus dann in den Wald,
Legt dort ins Moos euch nieder,
Und hört, wie aus den Wipfeln schallt
Die frohe Kund' der Lieder.

Und hat die Sorge noch so sehr
Umfangen eure Herzen,
Und drückt der Kummer noch so schwer,
Das Lied heilt alle Schmerzen.

D'rum, Freunde, helft in unsrer Noth,
Und streut mit gut'gen Händen
Ein Bröckchen Fleisch, ein Krümchen Brod,
Um unser Leid zu wenden.

Th. Reihaus.

Allgemeiner Anzeiger.

Lieferung von Viktualien etc.

Die für die Bezirksanstalt Dippoldiswalde auf das 1. Halbjahr 1887 erforderliche Lieferung von ohngefähr

| | |
|-------------------------|---------------------|
| 150 Centner Brod, | 7 Centner Bohnen, |
| 5 " Rindfleisch, | 3,5 " Graupen, |
| 7,5 " Erbsen, | 3,5 " Reis, |
| 3,5 " Hirse, | 3,5 " Nudeln, |
| 9 " Mehl, | 4 " Speck, |
| 3/4 " Kaffee, | 6 " Salz, |
| 1 " Cichorie, | 3,5 " Butter, |
| 2 " Seife, | 500 Stück Feringe, |
| 6 " Petroleum, | 2 Centner Soda, |
| 50 Sektol. Steinkohlen, | 100 Meter Schwarten |

soll im Wege der Submission an eine oder auch mehrere Personen vergeben werden.

Hierauf Respektirende werden ersucht, ihre Offerten

bis zum 28. d. M.

versiegelt mit der Bezeichnung „Viktualien-Lieferung“ und unter Beifügung von Gemüseprouben an Amtshauptmannschaftsstelle niederzulegen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Die Bewerber sind

bis den 31. d. M.

an ihre Offerten gebunden.

Dippoldiswalde, am 20. Dezember 1886.

Das Direktorium der Bezirksanstalt.

Herrn-Schlafstöcke

empfehlen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Maximilian Zemmrich

Dippoldiswalde.

Todes-Anzeige.

Am Montag, Abends 9 Uhr, verschied nach schweren Leiden unser lieber Gatte und Vater, Herr Gutsbesitzer **Wilhelm Göbler.**

Sennerdorf, den 22. Dezember 1886.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachm. 1 Uhr, statt.

Tymothee und Kümmel-Samen,

gut gereinigt, sucht zu kaufen

Ludwig Büttner, Schmiedeberg.

Elegante Tafelschlitten,

ein- und zweispännig,
Leichte schöne Kinderschlitten
mit und ohne Lehne, und

Lastschlitten

empfehlen billigst **Bernh. Klemm.**

Achtung!

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich sämtliche **Backwaaren**, sowie beste

oberschlesische Natur-Butter,

à Pfd. 100 und 120 Pfg., bei 5 Pfd. billiger,

ff. Speisefett,

à Pfd. 55 Pfg., bei 5 Pfd. 52 Pfg.,

Christbaum-Lichter

in Kartons zu 60 St., schwache à 30, starke à 48 Pfg.

Hochachtungsvoll

M. Naumann, Reinhardtsgrimma.

NB. Frisch gelegte **Gübnerer**, 2 bis 3 Tage alt, **kauft** fortwährend jedes Quantum zum höchsten Preis

D. D.

Gustav Gutkaes,

Uhrmacher in Glashütte,

empfehlen zum Weihnachtsfeste sein Lager von goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, Regulatoren in allen Größen, Wanduhren u.

einer geneigten Beachtung. **Reparaturen** an allen Uhren werden gut, schnell und preiswerth ausgeführt.

Gutgearbeitete Kommoden

bei Tischler Richter in Dippoldiswalde, Herrengasse.

Speisekarpfen,

2-6 Pfd. schwer, empfiehlt zum bevorstehenden Feste **Ludwig Büttner, Schmiedeberg.**

Eine schwere Wahl ist oft die eines passenden Weihnachtsgeschenks. Ein immer gern gesehenes Geschenk ist aber der feinste und zugleich gesündeste Tafelliqueur Magenbehalten von Aug. Widfeldt in Aachen. Niederl. u. A. bei **Wilb. Dreßler.**

Zimmer- und Garten-Turnapparate

in bester Ausführung und billigst bei

Bernh. Klemm.

Fette Gänse u. Rothkrauthäupte

sind verlässlich **Vorwerk Oberhäslisch.**

H. A. Lincke.

bei 3 Büchsen Zugabe eines Toilettenkastens bis 25. d. M.

Süsmilch's Pomade,

Essbouquet, Lotos, Toilettenkastens.

Extract Bad Ronneburg, Maiglöckchen, Parfumerien.

Jockey-Club, Heliotrop.

à 50, 75, 150 Pfg. Reseda, Veilchen, Heliotrop.

Eau de Cologne,

Rester! Rester!

in Kleiderstoffen, Lamas, Flanellen, Bettzeugen, Kattunen und Hemden-Barchenten

zu wirklich spottbilligsten Preisen

empfeht Maximilian Bemmrich, Dippoldiswalde.

H. R. Hardtmann

Frauenstein

empfeht zu Weihnachts-Einkäufen sein Schnitt- und Strumpfwaren-Lager bei billigster Preisnotirung zur geneigten Beachtung.

Bunte und schwarze Kleiderstoffe.

7/4 breite reinwollene Flanelle und Körper. 6/4 breite Halb-Lamas und Kornkörper. 5/4 breite Hemden-Barchente. 4/4 breiten rothen, blauen und braunen Barchent.

Damen- und Herren-Cravatten und -Shawltücher in Seide, Halbseide, Wolle etc.

Jagdwesten. Tuch- und Filzröcke. Schürzen in Seide, Wolle etc. Tücher und Strumpfwaren aller Art.

Preise billigst.

Dank.

Nachdem unser hochverehrter Herr Rittergutsbesitzer Wilhelm Eduard Otto auf Raundorf anlässlich seines vierzigjährigen Jubiläums als hiesiger Kirchenpatron auch den hiesigen Gemeindegliedern ein kostenfreies Vergnügen veranstaltete, sowie die Armen reichlich beschenkte, sagen wir noch hierdurch den herzlichsten Dank und wünschen, daß Gott den verehrten Geber noch lange gesund und zum Wohle unserer Gemeinde erhalten möge.

Sabisdorf, am 17. Dezember 1886.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Daß Friedrich Wilhelm Richter in Schönfeld aus der Gemeinde-Waldung von Thielen Klöber soll abgefahren haben, beruht auf Unwahrheit.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Landwirth sucht auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Bedingungen: Guter Charakter und etwas Vermögen, weil Suchender das elterliche Grundstück annehmen will. Adressen sind unter H. P. 100 in der Exped. d. Bl. bis 25. Dezember niederzulegen.

Achtung!

Ich verkaufe nur echt Kulmbacher Bier!

E. Reichelt, Bierhandlung.

Ausgezeichnete Äpfel, Eier, Blumenkohl, Sellerie, Krauthäupte, Möhren, Kohl, Pastinak, Zwiebeln, Sauerkraut empfiehlt Frau Schneider bei Hrn. Jünger, Leichter.

Rehe werden zerwirkt!

Bei Bedarf wird höflichst gebeten, sich in's Hotel zum goldenen Stern zu wenden. S. Stephan.

Feingestößene Semmel

zum Paniren des Fleisches, à Pfd. 30 Pfg., empfiehlt Dippoldiswalde. B. Siegolt, Bäckermeister.

Salon-Illuminations-Gegenstände

| | |
|-----------------------|---------------|
| Salonkerzen, große, | Stück 10 Pf., |
| Salonkerzen, kleine, | " 6 " |
| Glühlichte, | " 6 " |
| Blitzähren, | " 12 " |
| Leuchstangen, | " 12 " |
| Fackeln, große, | " 25 " |
| Fackeln, kleine, | " 6 " |
| Belustigungshölzchen, | " 1 " |

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

1886^{er} Voll-Heringe,

à Tonne 30 Mark = Schod 2 Mk. 40 Pf., à Stück 4 bis 10 Pf.

Auf Wunsch nur milchene, à Mandel 60-100 Pf.

Große neue geräucherter Heringe, à Stück 6-10 Pf.

Neue marinirte Heringe, à Stück 10, 12 und 15 Pf.

empfeht August Frenzel.

Gummi-Kragen, Vorhemden, Stulpen

in vollständiger Auswahl empfiehlt zu herabgesetztem Preis Hermann Rothe, Oberthorplaz.

Gold. u. silb. Uhren,

Regulateure, gold. u. silb. Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Alles unter Garantie, empfiehlt zu billigen Preisen Friedrich Trümper, Dresden, Amalienstraße 8, part.

Desgl. Einkauf von obigen gebrauchten Gegenständen.

Lindene und erlene Klöber

kauft jederzeit Schmiedeburg. H. Estler.

Hierzu eine Beilage.

Rathskeller Dippoldiswalde. Haupt-Niederlage

der berühmten Flaschen-Biere

„Dresdner Hofbrauhaus“

Ganz neu das berühmte Böhmisches Schankbier,

10 Fl. 70 Pf., à Fl. 7 Pf.,

sowie folgende Sorten:

| |
|--|
| 10 Fl. Einfach, dunkel, Markt 0.60, à Fl. 6 Pf., |
| 10 " Lager-Bier " 1.10, à " 11 " |
| 10 " Pilsner " 1.10, à " 11 " |
| 10 " Münchner Bier " 1.40, à " 14 " |
| 10 " Kulmbacher " 1.40, à " 14 " |

Bei 10 Flaschen liefern frei ins Haus.

Um gütige Abnahme bittet

J. Starke.

Ein starkes Arbeitspferd,

Rappen-Ballach, in schweren und leichten Zug passend, steht zu verkaufen bei

August Rißche in Oberfrauendorf.

Ein Schnittbock ist zum Schlachten zu verkaufen Altenberger Straße 182.

2 Hunde, mit Steuernummern 332 und 462 versehen, sind zugelaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren abzuholen bei S. Stephan im Stern.

Zwischen Quobren und Kleincarsdorf ist vorige Woche eine gelbe Pferddecke gefunden worden. Abzuholen in

Kleincarsdorf Nr. 26.

Sonnabend, den 1. Weihnachtsfeiertag, im Saale des

Erbgerichts zu Reinhardtsgrimma Theater und Concert,

gegeben von Mitgliedern des Gesangvereins „Liedertafel“ das.

Zur Aufführung gelangt unter Anderem: Singvögelchen, Lieberpiel in 1 Akt von E. Jacobson. An die Luft gesetzt, Poëse in 1 Akt von S. Müller.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintritt 40 Pf.

Gasthof zur „Tollkopp“, Lipsdorf.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 6 Uhr, Singspiel

der Dresdner Singpiel-Gesellschaft Selbig. Nach dem ein Tänzchen.

Es ladet ergebenst ein E. Klöb.

Kranken- und Sterbe-Kasse Reinhardtsgrimma und Umgegend.

Den Mitgliedern jede Zeitveräumlich zu ersparen, findet die

Generalversammlung Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal statt.

- Tagesordnung.
- Bericht über Einnahme und Ausgabe.
 - Neuwahl der nach Statut ausgelosten Vorstandsmitglieder.
 - Aufnahme neuer Mitglieder.
 - Besprechungen über Vereinsangelegenheiten.
- Nach Erledigung der Tagesordnung ist die Gelegenheit geboten zu einem geselligen Beisammensein. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. D. B.

General-Versammlung des Vereins Naturheilkunde für Schmiedeburg, Niederpöbel und Umg.,

Sonnabend, den 25. Dezember, Nachm. 5 Uhr, im Gasthaus zur „Büschmühle“ bei Schmiedeburg.

Tages-Ordnung: 1. Bericht über Heilerfolge. 2. Ablegung der Jahresrechnung. 3. Wahl neuer Vorstandsmitglieder.

Um sehr rege Betheiligung bittet der Vorstand.

Erholung.

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag, Theater und Ball. Anfang punkt 7 Uhr. Die Vorsteher.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 149.

Donnerstag, den 23. Dezember 1886.

52. Jahrgang.

Hofbrauhaus-Flaschenbier.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend mache ich hierdurch bekannt, daß ich eine

Hauptniederlage

der so beliebten und als vorzüglich bekannten

Hofbrauhaus-Flaschen- und Faßbiere

abernommen habe und dieselben in Originalfüllung zu Originalpreisen abgebe. Bei Abnahme von 10 Flaschen frei in's Haus. Freundliche Aufträge finden prompte Erledigung. Hochachtungsvoll

J. Starke, Rathskeller Dippoldiswalde.

Heckermaschinen, Rübenschnidemaschinen, in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigen Preisen die Maschinenbauerei von **Oskar Schwarz,** Dippoldiswalde. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Bandwurm mit Kopf wird sicher und gefahrlos durch das vorzüglich wirkende, vollständig geschmacklose **Genfer Bandwurm-**mittel entfernt. Karton 3 Mk., mit Schutz- und Gebrauchsanweisung. Zu beziehen durch die **Apothek** zu Dippoldiswalde.

Passende Weihnachts-Geschenke für Damen:

Allerneueste **Gesellschaftskleider,** 10 bis 30 Mk.
Moderne, reinseidene **Kleider,** 36 bis 50 Mk.
Schwarze, reinseidene **Kleider,** 30 bis 84 Mk.
Schwarze, reinwollene **Kleider,** 10 bis 24 Mk.
Dauerhafte **Hauskleider,** 4 bis 10 Mk.
Ballkleider, 10 bis 20 Mk.
Feine fertige, schwarzseidene **Schürzen** v. 2 Mk. an.
Höchst elegante fertige **Fantasia-Schürzen** für Haus und Salon.
Große, fertige schwarze **Schürzen** von 1 Mk. an.
Seidene **Chenille-Shawls** und **-Tücher.**
Seidene **Halstücher,** 35 Pfg. bis 6 Mk.
Bulgaren-Hauben, altdutsche Hauben, Capotten und **Kopfhüllen,**
Unterröcke von 3 bis 14 Mk.
Lama-Kleider in geschmackvollen Mustern.
Tischdecken, Bettdecken und **Komodendecken.**
Teppiche und **Bettvorlagen.**
Weiße, reinleinen **Taschentücher,** Duzend von 2 Mk. 40 Pfg. an.
Alle Arten **Handschuhe.**
Neueste **Winter-Mäntel** und **Paletots.**
Winter-Trikot-Tailen von 4 Mk. 50 Pfg. an.

Passende Weihnachts-Geschenke für Herren:

Elegante **Reisedecken** u. **Reise-Plaids.**
Normal-Schlafdecken.
Neueste **Winter-Kravatten** und **Shlipse.**
Reinseid. **Shawltücher,** halbseid. **Shawltücher** von 50 Pf. an.
Wollene Shawltücher, Barchent-Shawltücher von 25 Pf. an.
Reinwollene **Jagdwesten** in allen Größen.
Reinwollene **Normal-Hemden** u. **-Jacken.**
Reinw. **Normal-Socken** u. **Jagdstrümpfe.**
Alle Arten **Unterbekleider.**
Wildleder-Handschuhe, Buckskin- und Trikot-Handschuhe.
Buckskins zu Ausverkaufspreisen.
Weißlein. **Taschentücher,** auch mit bunter Kante.
Feine weiße **Oberhemden,** von 4 Mark 50 Pf. an.
Leinene **Stulpen** und **Kragen.**

Hermann Näser,

Gaße der Herrengasse, gegenüber dem Rathhause.

Weiss- und Rothwein,
Rum, Arac, Cognac,
Thee, grün u. schwarz, **Vanille,**
Stollwerck'sche
Gewürz-, Vanille- und bittere
Gesundheits-Chocoladen
empfiehlt
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Nur einen Monat getragene
1000 Pariser
Winter-Heberzieher

nebst Anzügen, sowie einzelne Hosen, Röcke, Jaquettes, Westen, Fracks u. neue Hüte, à St. 2 Mk., große Auswahl von Damen-Regenmänteln und Wintermänteln, werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

H. J. Krawetz,
Dresden-Albstadt, Webergasse 18, I. Etage.
Täglich geöffnet von 8-8 Uhr. — Ein Theil der Eisenbahnfahrt wird vergütet.

Maximilian Ziemrich

Dippoldiswalde

empfiehlt:

Leinen-Waaren.
 8/4 breit **Rein-Leinen**, 43 Pf.
 8/4 breit **Halb-Leinen**, 30 Pf.
 6/4 breit **Rein-Leinen**, 28 Pf.
 6/4 breit **Halb-Leinen**, 23 Pf.
 5/4 breit **Rein-Leinen**, 26 Pf.
 5/4 breit **Halb-Leinen**,
 15, 17, 19, 21, 23 Pf.
 12/4 breit **Rein-Leinen**, 70 Pf.

Halb-Lama.
 6/4 breit, glatt, farbig, 35 Pf.
 6/4 breit, □ 28 Pf.
 6/4 breit, Körper-Waare, 40 Pf.
 6/4 breit, gute □ Waare, 35 Pf.

Weisse Gardinen.
 7/4 br. **Zwirnwaare** v. 22 Pf. an.
 8/4 breite **dergl.** von 28 Pf. an.
 10/4 breite **dergl.** von 35 Pf. an.
 12/4 breite **dergl.** von 45 Pf. an.

Bunte Cachemirs.
 Doppelt breit, reine Wolle,
 in allen Farben, von 75 Pf. an.
 Doppelt breit, Halbwolle,
 in allen Farben, von 35 Pf. an.

Büchen und Inletts.
 8/4 br. echt rothe **Büchen**, 33 Pf.
 8/4 br. **Inletts**, 28 und 35 Pf.
 9/4 br. **Büchen**, 48 Pf.
 6/4 breite **Büchen**,
 18, 22 und 28 Pf.
 6/4 breite **Inletts**,
 20, 23, 26, 33 Pf.
 6/4 br. **Inletts**, echt roth, 35 Pf.

Hemden-Barchente.
 5/4 br., bunt gestr., 18, 20, 22, 25 Pf.
 5/4 br., bunt gestr., gute Waare, 30 Pf.
 5/4 br., schwarz u. weiß gestr., 20 Pf.
 5/4 breit, echt Elsäßer Waare,
 35 und 40 Pf.

Möbel-Stoffe.
 9/4 breiten **Damast** von 85 Pf. an.
 9/4 breiten **Nips** von 140 Pf. an.
 9/4 br. **Jute-Stoffe** v. 80 Pf. an.
 6/4 br. **Möbel-Körper** v. 28 Pf. an.
 6/4 br. **Möbel-Krepp** v. 45 Pf. an.
 6/4 br. **bunte Gardinen** v. 16 Pf. an.

Kleider-Stoffe.
 4/4 breiten **Doppel-Lustre**, 18 Pf.
 4/4 breiten □ **Krepp**, 25 Pf.
 4/4 breiten **schwarzen Lustre**, 22 Pf.
 4/4 breiten **Cord-Lustre**, 32 Pf.

Tisch- und Handtücher.
Handtücher, 6, 8, 10, 12, 15,
 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40 Pf.
Dergl., reinl. weiße, Elle 20 Pf.
Weisse Servietten, Stüd 33 Pf.
Reinl. Tischtücher, v. 1 M.—6 M.
Dergl. Tischgedecke } 8 Mf.
 mit 6 **Servietten**
Grauleinene Kaffeetücher, 20 Pf.

Läufer-Stoffe.
 5/4 breite Waare, 22 Pf.
 6/4 breite Waare, 30 Pf.
 7/4 breite Waare, 40 Pf.
 6/4 breite, beste Waare, 45 Pf.
 7/4 breite, beste Waare, 55 Pf.

Mouleaux-Leinen.
 5/4 breite gute Waare, 35 Pf.
 6/4 breite gute Waare, 40 Pf.
 7/4 breite gute Waare, 48 Pf.
 8/4 breite gute Waare, 53 Pf.
 6/4 breiten **Mouleaux-Kattun**
 von 16 Pf. an.

Soleil in allen Farben,
 von 33 Pf. an.
 4/4 br. **halbw. Körper**, 22 Pf.
 Doppelt br. □ 60 Pf., in gr. Ausw.

Lama.
 7/4 breiten reinmollenen **Flanell**,
 80, 90 und 100 Pf.
 7/4 breiten reinw. **Körper-Flanell**,
 100 Pf.
 7/4 breiten **Lama**, 100 Pf.
 9/4 breiten **Lama**,
 80, 90, 100, 120, 140 Pf.

Weisse Shirtings.
 6/4 breite Waare von 10 Pf. an.
 6/4 br. **Shiffon** von 18 Pf. an.
 6/4 br. **Stangenleinen** v. 18 Pf. an.
 6/4 breiten **Piqué** von 18 Pf. an.
 6/4 breite **Damaste** von 28 Pf. an.

Bett- und Tischdecken.
Graulein. Tischdecken, St. 175 Pf.
Kommodendecken, St. 110 Pf.
Nächtischdecken, St. 75 Pf.
Jute-Tischdecken, St. 150 Pf.
Weisse Waffel-Bettdecken,
 Stüd von 140 Pf. an.

Schwarze Cachemirs.
 Reine Wolle, 8/4 breit, von 60, 80,
 100, 110, 120, 130, 140, 150,
 160 bis 350 Pf., aus der
 leistungsfähigsten Fabrik Gera's.

Die Preise sind für die alte Elle berechnet und bemerke ich, daß annoncirte, sowie im Schaufenster mit Preisen versehene Waaren stets auf Lager sind und auf Wunsch auch aus demselben für den angegebenen Preis verabfolgt werden.

Die Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

geschieht in eigener Fabrik unter Leitung bewährtester Kräfte und werden alle Sachen, die Stoffe aus bestem Material und vorher defatirt, bei gediegenster, solider Arbeit, nach den neuesten Modellen, vorzüglich passend, angefertigt, so daß durch Billigkeit, große Auswahl und vorzüglichste Ausführung jede Konkurrenz ausgeschlossen ist.

Preis-Courant.

Für Herren:
 Diagonal-Heberzieher von 11 M. an.
 Piqué-Heberzieher von 15 M. an.
 Costimo-Heberzieher von 18 M. an.
 Raye-Heberzieher von 25 M. an.
 Komplette Sack-Anzüge von 20 M. an.
 Komplette Rock-Anzüge von 25 M. an.
 Große Hosen von 5 M. an.
 Kaiser-Mäntel von 12 M. an.
 Joppen von 5,50 M. an.
 Beug-Sachen zu den nur denkbar billigsten Preisen in größter Auswahl.

Für Damen:
 Große Winter-Paletots von 4 M. an.
 Große Plüsch-Paletots von 15 M. an.
 Große Pellerinen u. Savelocks v. 10 M. an.
 Große Double-Jaquettes von 3,50 M. an.
 Mädchen-Double-Jaquettes v. 2,30 M. an.
 Große Regen-Paletots von 5 M. an.
 Mädchen-Plüsch-Jaquettes v. 2,40 M. an.
Winter-Tricot-Tailen
 von 4 Mark an.
 Filzröcke in großer Auswahl von 3 M. an.

Für Knaben:
 Knaben-Bucksfin-Anzüge von 3 M. an.
 Knaben-Winter-Jaquettes von 4 M. an.
 Burschen-Heberzieher von 9 M. an.

Knaben-Winter-Paletots
 und
Kaiser-Mäntel
 von wirklich soliden Stoffen in größter Auswahl.

Seidene und halbseidene, wollene und halbwollene Herren- und Damen-Cachenez.
Neuheiten von Paletots und Jäckchen
 von Loup, Cheviot, Koerl und diversen anderen Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Feste Preise. Feste Preise.